

Fehler der Bildschirmtext-Zentralen-Software angeblich behoben

Nachspiel: Post soll Btx-Hacker testen lassen

CW-Bericht, Helga Biesel

MÜNCHEN — Bildschirmtext steht offenbar eine neue, teils informelle Testphase bevor. Nachdem Hacker bei der Hamburger Sparkasse (Haspa) einen spektakulären „elektronischen Bankbetrug“ vor einem Millionen-Fernseh-Publikum simuliert hatten (vergleiche CW Nr. 48, Seite 1), ist von der Bundespost zu hören, sie arbeite „an einem Untersuchungskonzept, um die Systemsicherheit noch weiter zu erhöhen“. Die Notwendigkeit „weiterer externer Sicherheitstests“ durch von IBM-Zentralentechnik-Kennntnissen „unbeleckt“ Experten sieht auch das Hamburger Beratungsunternehmen SCS. Den Hackertest modifizieren wollen schließlich die Btx-Kundigen der Starnberger Btx-Agentur Fiba.

„Vogel-Strauß“-Reaktionen zeigen einige von der COMPUTERWOCHE zur Lage nach dem Haspa-Debakel befragte Kreditinstitute, die zur Zeit Btx-Anwendungen vorbereiten beziehungsweise schon mit größeren Seitenkontingenten im System sind: Sie hüllten sich in betretenes Schweigen.

Sicher gaben sich nur die Dresdner Bank, Frankfurt, und die Sparkasse Karlsruhe. Abwiegend meinte Hartmut Bressel von der Dresdner: „Wenn nichts Schlimmeres passiert, dann überprüfen wir unser Sicherheitskonzept nicht“. Klaus Edelmann aus Karlsruhe betrachtet die Vorgänge in Hamburg schon etwas beruhigender: „Das Btx-System vermittelte uns von Anfang an den Eindruck, nicht vollständig ausgereift zu sein. Dies hat eine laufende Überprüfung beziehungsweise Verbesserung (unseres) Sicherheitskonzepts zur Folge.“ Regreßansprüche, die durch Hacker oder andere System-Fremdlinge entstehen könnten, weil die Btx-Zentralen-Software dies zulasse, werde man gegebenenfalls in erster Linie an die Post stellen. Ihre Sache sei es schließlich, den Btx-Anbietern und -Teilnehmern ein voll funktionierendes System zur Verfügung zu stellen. „Wenn die Post die Inanspruchnahme des Systems durch attraktive Nutzungsmöglichkeiten steigern will, dann kann dies nicht über unausgeglichene Programme zu Lasten der Anbieter oder Teilnehmer gehen“, heißt es dort weiter.

Gleich drei mögliche Verantwortliche entdeckt für künftige Fälle Bressel: Die Post, den Hard- und Softwarelieferanten sowie das Bankunternehmen selbst. In der Tat, auch im Demonstrationsfall „Haspa“ scheint ein gewisses Eigenverschulden nicht ausgeschlossen. Vom „Paßwort im Klartext“, für jedermann leicht er-

kennbar, bis zum „freigeschalteten Anschluß“ lauten die Erklärungsversuche der postnahen Btx-Insider nach dem Motto: „Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen“. Im übrigen sei das Medien-spektakel am Rande der Legitimität angesiedelt gewesen etc. etc.

Anzeige



Immerhin hat die Haspa inzwischen ihr Passwort geändert — sinnigerweise soll es „Bankraub“ gelautet haben — aber auch ihre Anwälte mit der Prüfung juristischer Schritte gegen die Bundespost beauftragt; auf jeden Fall müsse sie für eine stärkere elektronische Sicherung sorgen. Einfach scheint die Schuldzuweisung — „zur Freude der Juristen“ — jedenfalls nicht zu sein, wie einer der wenigen Spezialisten dieses neuen Rechtsgebietes versichert.

Ein „Software-Fehler“ wurde von der Oberpostdirektion Hamburg Agenturmeldungen zufolge gleichwohl zugegeben und wie es weiter heißt „bereits behoben“. Unverlangtes Auftauchen des Paßworts eines

Btx-Anbieters werde es künftig nicht mehr geben.

Der entstandene Schaden ist mehr psychologischer Natur als klar zu beziffern, denn, wie übereinstimmend von den Bankfachleuten erklärt wird, ein Zugriff auf ein Btx-Kunden-Konto direkt ist nicht erfolgt. In den externen Rechner der Haspa sei Hacker Wau Holland mit seinen Manipulationen nicht eingedrungen. Hier wie in anderen Anwendungen sei eine unüberwindliche Software-Barriere aufgerichtet, ist von den Herstellern Externer-Rechner-Software zu hören. Auch müßte es sich in Bankkreisen längst herumgesprochen haben, wenn bereits „ein echter Einbruch“ in einen externen Rechner infolge fahrlässiger Preisgabe geschützter Codedaten (Kennziffer, PIN oder TAN) erfolgt sei, vermutet der Btx-Verantwortliche Edelmann von der Karlsruher Sparkasse.

„Hoffen auf die Chipkarte“ ist im Augenblick, neben der weiteren Aufklärung über das eigentlich hinlänglich bekannte Sicherheitskonzept der Post, das Motto. Sie soll die umständlichen Prozeduren für die Btx-Konto-Inhaber vereinfachen, die an sich für das heutige Btx ja bereits zugesagte hochprozentige Sicherheit nochmal zusätzlich erhöhen und damit eine optimale Akzeptanz des Systems bringen.

Außenseiter sehen indes die größeren Chancen, Akzeptanz und Sicherheit des neuen Postdienstes zu gewährleisten, in weiteren unkonventionellen „Tests“. Ulrich Kranz von SCS, Essen, empfiehlt der Post ganz unumwunden „ein paar externe Leute, auch diesen Holland, zu beauftragen, Eindringversuche zu machen nach allen Regeln der Kunst.“ „Lächerliche Belastungsversuche“ brächten nichts. Für ganz wesentlich hält es der Dipl.-Ingenieur, daß die Test-Eindringlinge unabhängig von der IBM sind und von der Technik der Zentralen nichts wissen, „damit

Neu überarbeitete Diebold-Studie:

2,8 Millionen Btx-Anschlüsse bis 1990

FRANKFURT (pt) — Bildschirmtext wird sich noch in den 80er Jahren zu einem Massenmarkt für Endgeräte entwickeln und 1990 ein Umsatzvolumen von 4,3 Milliarden Mark erreichen. Diese Prognose stellt die Diebold Deutschland GmbH in ihrer neuesten Studie „Bildschirmtext '85“. Daraus geht hervor, daß Diebold bis 1990 mit 2,8 Millionen Btx-Anschlüssen rechnet.

Mit dieser Ausbreitung würde auch eine Strukturverschiebung unter den Anschlußinhabern einhergehen: Während der Anteil der kommerziell und semiprofessionell (teils geschäftlich, teils privat) genutzten Btx-Anschlüsse 1986 noch bei 60

AKUSTIK-KOPPLER

FTZ und VDE geprüft.
Integriertes Netzteil



ANDERSON JACOBSON
GmbH
weltgrößter Hersteller.

Im Luchsfeld 5 · 5060 Bergisch Gladbach 1
Telefon (0 2204) 53051-53 · Telex 887 798

sie hinterher keinen Ärger kriegen, wenn sie sie was rausgefunden haben, was sie nicht hätten rausfinden dürfen.“

Auf inoffizielle Auftragnehmer für diesen Job muß die Bundespost wohl nicht lange warten, denn die Btx-Freaks, die schon ein wenig der System-Spielerie müde geworden waren, haben nun ein neues Ziel: zunächst einmal den Trick des Hamburger Chaos-Computer-Clubs nachzuspielen. So freut sich zum Beispiel die kleine Mannschaft der Starnberger Btx-Agentur „Fiba“ schon darauf, „das auch einmal zu probieren“.

Handwerkszeug ist ein Mupid (oder anderes Terminal), ein Schraubenzieher, ein Selbstbaumodem (Preis DM 40,-), eine automatische Wähl-einrichtung für das Telefon (Selbstbau DM 25,-) ein Terminal- oder ein Modem-Programm und ein Telefonanschluß. Einschlägiges Wissen sei aus der Zeitschrift „Die Datensleuder“ zu entnehmen oder werde in Computer-Club-Zeitschriften verbreitet, war auf der letzten Datenschutzfachtagung der GDD, der „Dafta“, in Köln zu hören.

Prozent liegen werde, erwartet Diebold bis 1990 ein wachsendes Gewicht der privaten Anschlußinhaber. Sie würden dann etwa 55 Prozent der 2,8 Millionen Anschlüsse besitzen.

Zur demzufolge wachsenden Bedeutung von Btx trage nicht zuletzt der Rechnerverbund bei, den die deutschen Informationsanbieter in zunehmendem Umfang realisieren und damit den Nutzern direkten Zugriff auf ihre Informationsbasis bieten. Während zur Zeit etwa ganze 100 externe Rechner installiert seien, erwartet Diebold bis 1990 mehr als 2000 aktive Btx-Rechner. (Anmerkung der Red.: Laut Poststatistik sind zur Zeit 24 externe Rechner angeschlossen.)

3 in 1 — CPV 2000 — der universelle

Akustik-Koppler mit der neuen induktiven Technik!

nur DM 980,-

- 1200/1200 Baud halbduplex
- 300 Baud volldupl. Orig.-Ans.
- 1200/75 Baud für BTX
- Umschaltung der Betriebsarten durch von außen zugängliche Steckmodule
- Besonders hohe Übertragungssicherheit durch den neuen, induktiven Signalaufnehmer
- Ideallage für alle gängigen Horartypen durch indukt. Signalaufnehmer u. bewegl. Schallgeber



Weiterer Akustik-Koppler mit FTZ-Zulassung: CPV 2001 für 1200/1200 Baud, CPV 2002 für 300 Baud, Original-Antwort, CPV 2003 für 1200/75 Baud für BTX

Lieferung nur über den Fachhändler, Händler auftragen erwünscht

CPV
Computer-Peripherie Vertriebsges. mbH
2 Hamburg 65, Poppenbütteler Bogen 42, Telefon (040) 6 06 52 53

PERSONAL-ABRECHNUNGS- UND ADMINISTRATIVES INFORMATIONS-SYSTEM

600

Installationen
mehrere tausend
Anwender

PAISY-Datenschutzring:

Datensicherheit für Ihre Personalabrechnung.



Computerunterstützte Abwicklung aller Funktionen des Personalwesens.
Fördern Sie unser Info-Paket an: System-Beschreibung, Seminar-Programm, Referenzen, Preisliste, Demo.

Herstellung: Lämmer Unternehmensberatung Gesellschaft mbH, Bremen



Softmark
Softmark Henning Stötte
Am Eichenhof 16
2807 Achim / Bremen
Tel. (0 42 02) 849 09